

Renate Pohl-Mayerhöfer, Anneka Beck, Silke Grinke,  
Judith Haase, Robert Hantsch, Stephanie Haupt,  
Hartmut Reinke, Inga Scheumann und Julia Weigt

## Die Online-Netzwerkstatt AQUA<sup>1</sup> e.V. für Promovierende: Weggefährt\*innen zwischen Technik, E-Science und Gruppenprozessen

The online research workshop AQUA e.V.  
for doctoral students: Guiding the way between  
technology, e-science and group processes

### **Zusammenfassung:**

Die Online-Forschungswerkstatt AQUA besteht seit ca. 17 Jahren, der Beitrag zeichnet nach, in welche Richtung sie sich entwickelte. Nach Darstellung der Genese von AQUA (1) erfolgt eine Anbindung an den Diskurs über die besonderen Herausforderungen der Promotionsphase (2). Es wird die Online-Netzwerkstatt AQUA e.V. in ihrer spezifischen Positionierung als Variante einer Struktur qualitativen Forschens vorgestellt (3). Der Artikel schließt mit der Beschreibung vom Ablauf der Sitzungen, der Lernumgebung und der genutzten Technologie, insbesondere der Nutzung bestimmter Funktionen der neuen Generation sozialer Software im Web 2.0 (4).<sup>2</sup>

*Schlagwörter:* Qualitative (Online-)Forschungswerkstätten, Social Media-Anwendungen des Web 2.0, E-Science, Nachwuchswissenschaftler\*innen, eingetragener Verein.

### **Abstract:**

The online research workshop AQUA exists since ca. 17 years, this article illustrates in which directions it has evolved. After presenting the genesis of AQUA (1) the connection to the discourse about the special challenges of the doctoral phase will follow (2). The Online-Netzwerkstatt AQUA e.V. will be presented including their specific positioning as a version of a structure of qualitative research (3). The end of the article mentions the description of the sessions, the learning environment and the technology used, in particular concerning the use of specific factors of the new generation of social software in the web 2.0 (4).

*Keywords:* qualitative (Online-) research workshops, social-media-applications of the web 2.0, E-Science, young scientists, registered association.

## 1 Die Genese der Online-Netzwerkstatt AQUA e.V.

Die heutige Online-Netzwerkstatt AQUA e.V. geht zurück auf die in den frühen 1990er Jahren von Katja Mruck initiierte und seit Mitte der 1990er Jahre von Mruck und Mey zur Begleitung von Qualifikationsarbeiten in realen Gruppen

konzeptionell entwickelte „Projektwerkstatt qualitatives Arbeiten“ (PW) (Mey 2020, Kap.2.1; Mruck/Mey 1998).<sup>3</sup> Seit 1999 wurden in diesem Rahmen an der Freien Universität Berlin (FU) netzbasierte Medien für qualitative Forschung entwickelt, so die Mailingliste QSF\_L und die Open Access-Zeitschrift FQS (Mruck/Mey 2006), außerdem startete eine moderierte Online-Arbeitsgruppe für Nachwuchswissenschaftler\*innen (Mey/Ottmar/Mruck 2006, S. 4795). Das Konzept der PW wurde entsprechend adaptiert (Mruck/Niehoff/Mey 2004, S. 146–147). Gefördert 2002–2003 durch die Freie Universität Berlin und die Hans-Böckler-Stiftung, wurde sukzessive das Konzept einer Integrierten Methodenbegleitung für qualitative Qualifizierungsarbeiten als „Netzwerkstatt“ entwickelt und umgesetzt: vor allem für Dissertationen, vereinzelt auch Habilitationen; die Zusammenarbeit organisiert nach dem Peer-to-Peer-Prinzip (Ruppel/Mey 2012, S. 293). Wie schon bei der PW war Ziel eine standortunabhängige Begleitung über den gesamten Forschungsprozess, und vier Funktionen waren zentral: Kolloquium; Interpretationsgemeinschaft; Supervision; Unterstützung auf methodischer und auf persönlicher Ebene (Mruck/Mey 1998, S. 296). Die Trägerschaft lag bei der Internationalen Akademie Berlin (INA),<sup>4</sup> die sich über das Institut für Qualitative Forschung (IQF) in der Weiterentwicklung qualitativer Verfahren und diesbezüglicher Kompetenzbildung engagiert. Den hochschulübergreifend sich konstituierenden Online-Arbeitsgruppen – eine von ihnen war AQUA – wurden virtuelle Arbeitsräume mit der Funktion für schriftliche Chats mit Protokollausgabe, sowie weitere Nutzungskomponenten zur Verfügung gestellt: personelle Betreuung, technischer Support, eine digitale Bibliothek mit Basistexten, die Möglichkeit, eigene Texte einzustellen, ein Plenum, Offline-Treffen i.S. des Blended Learning (Bargfrede/Mey/Mruck 2009, S. 57) u.a.m. Systematische Beschreibungen der Arbeitsweise von Online-Netzwerkgruppen auf dem genannten technologischen Stand finden sich gleichfalls bei Ruppel/Mey (2012); bei Gramespacher u.a. (2009, S. 108–113)<sup>5</sup> auch über die damalige NetzWerkstatt AQUA, eine der Autorinnen ist Mitglied; bei Moritz (2009) über die NetzWerkstatt „Leuchtfener“. Albrecht-Ross u.a. (2016, S. 419) berichten über ihre seit über zwei Jahren bestehende selbstorganisierte Online-Forschungsgruppe, die sich über die Plattform Voice-Over-IP (VoIP, Internettelefonie ohne Bildübertragung) einloggt.

Im Frühjahr 2018 schloss das IQF die NetzWerkstatt aus organisatorischen Gründen und die „AQUAs“ arbeiteten in Eigenregie weiter. Nach mehreren Zwischenstationen gründeten die Mitglieder den eingetragenen Verein „Netzwerkstatt-AQUA e.V.“. Die Teilnehmenden befinden sich in ihren Qualifikationsarbeiten in unterschiedlichen Phasen: einige schreiben ihr Exposé, andere befinden sich mitten in den Analysen und wiederum andere schließen ihr Promotionsverfahren gerade ab. AQUA besteht derzeit aus acht Doktorand\*innen und einem Promovierten und ist nicht schulenspezifisch (Mey 2020, Einleitung) orientiert: die Bandbreite der vertretenen Method(ologi)en qualitativer Sozialforschung reicht von der (Reflexiven) Grounded-Theory-Methodologie ((R)GTM) mit ihren neuen Spielarten konstruktivistische GTM und Situationsanalyse, über die Qualitative Inhaltsanalyse, die Dokumentarische Methode und Mixed Methods-Ansätze bis hin zu biographieanalytischen Zugängen. Von den Fachdisziplinen her vertreten sind aktuell Sozial-, Erziehungs- und Kulturwissenschaften sowie Wirtschaftspädagogik. Berührungspunkte gibt es von Fall zu Fall über die Themen. Bei den Sitzungen werden im Sinne einer Investor-Triangulation (Schipping/Álvares 2019, S. 44–46) die jeweiligen Forschungsgegenstände von mehreren Seiten betrachtet.<sup>6</sup> Über die regelmäßige Teilnahme wachsen die AQUAs zudem